denn und wurden auf's köstliche bewirthet in dem prächtigen Pallast. Es kam ihnen ganz seltsam vor, als sie von goldnen und silbernen Schüsseln aßen und ihnen die köstlichen Getränke in krystallenen Gefäßen gereicht wurden. Sie sahen so vieles, was noch nie vor ihre Augen gekommen war, doch die größeste Ueberraschung stand ihnen am Abend bevor. Als nämlich die arme Kranke ermüdet sich zurück gezogen, kehrte die Mutter nach einer kleinen Zeit von derselben zurück, setzte sich zwischen die beiden Mädchen und sprach: „Ich habe Euch einen Vorschlag zu thun meine Kinder! Ihr müßt nämlich wissen, daß meine arme Tochter seit dem Tode ihrer einzigen Schwester an einer traurigen Gemüthskrankheit leidet, die ihr allen Lebensmuth und alle Daseinsfreude benommen hat. Nichts kann sie mehr erheitern und beschäftigen, ihre Gesundheit geht dabei unter, ja ihr Leben selbst scheint bedroht und Ihr könnt denken, wie mich dieser Zustand meines geliebten Kindes peinigt und daß ich alles aufbiete denselben zu lindern. Nach dem Rathe der Aerzte soll ich mich nun vor allen Dingen nach einer Freundin und Gesellschafterin gleichen Alters für sie umsehen, die wo möglich täglich um sie sein kann, sie erheitern und trösten, durch Liebe und Theilnahme sie ihres Verlustes vergessen lehrt und durch einen frischen Sinn und Heiterkeit ihre Theilnahme für das Leben und die Gesellschaft der Menschen weckt. Bis jetzt habe ich mich vergeblich nach solch einer Freundin für meine arme Adele umgesehen unter all den schönen, gebildeten und klugen Mädchen dieser Stadt ist keine Einzige, welche ihr nur das geringste Interesse einzuflößen im Stande ist. Zum erstenmal nach langer, langer Zeit, sah ich sie heute in Eurer Gesellschaft wieder heiter und theilnehmend und ich

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000329